

Antrag

**der Abgeordneten Dennis Thering, Richard Seelmaecker, Dr. Anke Frieling,
David Erkalp, Prof. Dr. Götz Wiese (CDU) und Fraktion**

Betr.: Hamburgs Senioren endlich entlasten – das 29-Euro-Ticket einführen!

Über Jahre hinweg hat Hamburg unter Rot-Grün einen der teuersten öffentlichen Personennahverkehre (ÖPNV) in Deutschland unterhalten. Die Einführung des 9-Euro-Tickets auf Bundesebene im letzten Sommer hat klar gezeigt: Der Fahrpreis spielt für die Nutzung des ÖPNV eine ganz erhebliche Rolle. So konnten erstmalig – zumindest für die Sommermonate – wieder die Fahrgastzahlen von 2019 erreicht werden. Nach monatelangen Beratungen wurde sich auf Bundesebene dann auf einen Nachfolger für das 9-Euro-Ticket verständigt: Das 49-Euro-Ticket. Für viele Menschen ist dieser Preis zu hoch und kein Grund zum Umstieg auf den ÖPNV. Der Senat scheint dies ähnlich zu sehen und begann deswegen bereits im letzten Jahr damit, generöse Rabatte für einige Bevölkerungsgruppen zu versprechen, beispielsweise für Leistungsbezieher oder Asylsuchende. Der Gesamtpreis für das Deutschlandticket liegt hier bei etwa 19 Euro pro Monat, Kinder fahren umsonst. Auch ein großer Teil der Arbeitnehmer in Hamburg zahlt nur gut 34 Euro für das Deutschlandticket – ausgenommen sind hier ausgerechnet alle Beschäftigten und Beamten der Freien und Hansestadt Hamburg sowie viele Mitarbeiter der öffentlichen Unternehmen und Landesbetriebe. Hier hat der Senat eine wichtige Möglichkeit verpasst, dem CDU-Antrag in der Bürgerschaft zu folgen (siehe Drs. 22/11573) und als Vorbild zur Stärkung des ÖPNV voranzugehen. Auch Hamburgs Studierende sind beim 49-Euro-Ticket übergangen worden: Die CDU-Bürgerschaftsfraktion hatte bereits im letzten Jahr beantragt, dass auch Hamburgs Studierende von dem vergünstigten Deutschlandticket profitieren sollen (siehe Drs. 22/10080). Der Senat hat hier mit der „Upgrade-Option“ bestenfalls eine schlechte Übergangslösung mitgetragen, die nur wenige Studierende in Anspruch nehmen. Laut CDU-Anfrage aus dem Juni 2023 (siehe Drs. 22/12206) haben bisher nur etwa 10 Prozent aller Studierenden Hamburgs diese Option gezogen – ein Armutszeugnis! Mit Hinblick auf eine permanente Lösung für die Studierenden Hamburgs ab dem kommenden Wintersemester antwortet der Senat in gleicher Anfrage nebulös: „Aufgrund der Komplexität der Verhandlungen ist die Umsetzung bereits zum Wintersemester auch mit Blick auf die hierfür erforderliche Vorbereitung ungewiss“. Ein klares Bekenntnis zu günstigen Tickets für Studierende sieht anders aus!

Neben den Studierenden an Hamburgs Hochschulen und Beschäftigten und Beamten der Freien und Hansestadt Hamburg sowie vielen Mitarbeitern öffentlicher Unternehmen und Landesbetriebe, sind vor allem Hamburgs Senioren vom Senat völlig im Stich gelassen worden. Während das SPD-geführte Mecklenburg-Vorpommern richtigerweise im Spätsommer ein rabattiertes 49-Euro-Ticket für Senioren zum Preis von 29 Euro anbieten wird, gibt es für diese Bevölkerungsgruppe in Hamburg derzeit überhaupt keine preislich attraktive Variante des 49-Euro-Tickets. Hamburg muss hier dem Beispiel von Mecklenburg-Vorpommern folgen und ein rabattiertes Deutschlandticket für Senioren anbieten. Durch einen attraktiven Preis, der unter dem für Einzelfahrscheine sowie Tagestickets bei regelmäßiger Nutzung liegt, können Senioren unterstützt und gleichzeitig ein hoher Anreiz zum dauerhaften Umstieg auf den ÖPNV

gesetzt werden. Anfallende Kosten für die Rabattierung sind aus dem Landeshaushalt zu tragen.

Vor diesem Hintergrund möge die Bürgerschaft beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. umgehend ein vergünstigtes Deutschlandticket für Senioren („Seniorenticket“) zum Preis von 29 Euro anzubieten;
2. anspruchsberechtigte Bestandskunden des hvv automatisch auf das „Seniorenticket“ umzuschreiben;
3. die finanziellen Mittel für die unter Ziffern 1. und 2. genannten Maßnahmen bereitzustellen;
4. der Bürgerschaft hierüber bis zum 30. September 2023 zu berichten.